

Bau-Skulptur

Text **Tanja Scheffler**

Die Ausstellung „Ernst May und die Skulptur“ in Frankfurt am Main ist auch eine Wiederentdeckung des heute nahezu vergessenen Bildhauers Seff Weidl



Seff Weidl: Plastik „Der Bauherr“ vor der Firmenzentrale der Neuen Heimat und

Mosaikwand im Foyer
Fotos: Hamburgisches
Architekturarchiv

Er hatte stets ein Faible für die Bildhauerei und wäre, wenn er sich nicht für den Beruf des Architekten entschieden hätte, laut eigenen Aussagen auch gerne selbst bildender Künstler geworden: Ernst May (1886–1970). Eine aufschlussreiche Ausstellung in Frankfurt am Main beleuchtet jetzt Mays Zusammenarbeit mit mehreren renommierten Bildhauern bei verschiedenen Bauvorhaben.

Während seiner Zeit als Frankfurter Baudezernent (1925–30) pflegte Ernst May intensive Kontakte zu Richard Scheibe und Josef Hartwig. Er publizierte Scheibes Skulpturen mehrfach in der

Zeitschrift des „Neuen Frankfurt“ und propagierte Hartwigs radikal vereinfachte, dezidiert moderne Grabstein- und Kreuzgestaltung im Zuge seiner eigenen Bemühungen zur Reformierung der örtlichen Friedhofsordnung.

Nach seiner Rückkehr aus dem Exil in Ostafrika übernahm May ab Januar 1954 die Leitung der zentralen Planungsabteilung der gewerkschaftseigenen Wohnungsbaugesellschaft „Neue Heimat“. Diese wuchs damals von Hamburg aus zu einem landesweit agierenden Großunternehmen heran. Zwei Jahre später trat er wegen interner Querelen von diesem Posten zurück, nahm als freier Architekt an Wettbewerben teil und wurde von mehreren Städten (Mainz, Bremerhaven, Wiesbaden) als externer Fachmann für die anstehenden städtebaulichen Generalplanungen engagiert. Parallel dazu arbeitete er weiterhin für die Neue Heimat, entwickelte die grundlegenden Konzepte für eine Vielzahl von neuen Wohnsiedlungen und war bei den interessantesten Projekten meist auch als planender Architekt involviert.

Beim Bau der von Ernst May entworfenen neuen Firmenzentrale in Hamburg-Hohenfelde (1955–57) erhielt der Bildhauer Seff Weidl den Auftrag, eine komplette Wand der Eingangshalle in realistischer Manier zu gestalten. Das war der Beginn einer längeren Zusammenarbeit. Dieses Mosaik zeigt neben dem Architekten bei der Erläuterung eines Plans auch die Übergabe einer neuen Wohnung an eine junge Familie: zeittypische Motive, die bei den Verantwortlichen der Neuen Heimat so gut ankamen, dass sie den Künstler mit weiteren Arbeiten beauftragten, etwa der Bronzeskulptur „Der Bauherr“, die später vor dem Gebäude ihren Platz finden sollte. In der von May zusammen mit den Architekten

Säume und Hafermann geplanten Gartenstadt Vahr in Bremen wurde mit der „Einigkeit“ (1959) eine sechs Meter hohe Weidl-Plastik aus drei schmalen, in lockerer Umarmung einander zugewandten Figuren aufgestellt.

Seff Weidl (1915–1972) gehörte mit seinen anfangs eher archaischen, später zunehmend stilisiert-abstrakten Skulpturen in der Nachkriegszeit zu den auch international gefragtesten Bildhauern der Bundesrepublik. In rund 30 deutschen Städten sind seine Großplastiken bis heute zu finden, andere stehen in New York, Dallas und Texas. Trotzdem geriet er nach seinem Tod in Vergessenheit. In der aktuellen Schau sind neben kleineren Bronzearbeiten als Beleg für seine Zusammenarbeit mit May auch Porträtskizzen zu sehen, die er von dem Architekten anfertigte. All dies wird ergänzt durch eine hervorragende, gratis erhältliche Broschüre, die auf mehr als 80 Seiten die Details von Mays Zusammenarbeit mit den verschiedenen Künstlern und weitere Hinweise zu deren sonstigem Wirken gibt.

Die von Florian Seidel kuratierte Ausstellung wird derzeit im Ernst-May-Haus gezeigt, einem bis hin zur bauzeitlichen Innenausstattung (inklusive der „Frankfurter Küche“) weitgehend originalgetreu erhaltenen Musterhaus in der Frankfurter Römerstadt. Aufgrund der vielen auswärtigen Projekte würde sich diese Präsentation jedoch geradezu dafür anbieten, anschließend auch an anderen Orten, beispielweise in Hamburg oder Bremen, in unmittelbarer Nähe zu den vorgestellten Kunstwerken gezeigt zu werden. Dies würde ganz neue Schlaglichter auf Seff Weidls heutzutage vor Ort meist kaum noch wahrgenommene Plastiken im öffentlichen Stadtraum werfen.



**Ernst May und die Skulptur.
Von Richard Scheibe bis Seff Weidl**

Ernst-May-Haus, Im Burgfeld 136, 60439 Frankfurt am Main
www.ernst-may-gesellschaft.de

Bis 1. April

AUSSCHREIBEN.DE

- **970.000** Ausschreibungstexte + Produktinformationen
- von über **550** Produktherstellern

gratis